



Milaabader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Ausland 20 Pf. — Rücksendung 30 Pf. — Bei Abnahme von 100 Exemplaren 10 Pf. mehr berechnet. — Inhalt der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Erhard Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 55. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 202

Febru 179

Donnerstag, den 29. August 1929

Febru 179

64. Jahrgang.

Änderung des Aktienrechts

Die Lehre aus dem Skandal der Frankfurter Allgemeinen

Der Skandal der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G., bei der durch unvorsichtige Finanzgeschäfte viele Millionen verloren gegangen sind, wirkt wieder einmal ein Licht auf den jammervollen Zustand des deutschen Börsengeschäfts. Den Verlust bei der „Frankfurter Allgemeinen“ werden selbstverständlich zuerst die Aktionäre aufgehaßt bekommen. Im Vertrauen darauf, daß Versicherungsaktien besonders solide Papiere sind, hat man die Aktien gekauft. Jetzt ist das hochgetürmte Kursgebäude — 1918 Reichsmark zahlte man Anfang d. J. für die 400-Reichsmark-Aktie — krachend eingestürzt, und der Aktionär trauert um sein Geld. Man kann nicht einmal sagen, daß das Unglück Spekulanten getroffen habe, die stets mit solchem Risiko rechnen mußten. Denn Versicherungsaktien sind in der Regel kein Spekulationspapier, sondern ausgeprägter Anlagewert. In der Tat sind durchweg Sparer die Geschädigten.

So ist's begreiflich, daß die Einladung der Börse, Wertpapiere zu kaufen, auf allgemeine Abneigung stößt. Man hat auch ohne das jetzige Frankfurter Vorkommnis genug trübe Erfahrungen gemacht. Da ist das Kapitel von der Kurspflege. Festverzinsliche Wertpapiere — städtische Schuldschreibungen, Pfandbriefe und ähnliches — werden von Bankengruppen, natürlich auch öffentlichen Geldinstituten, zu einem bestimmten Ausgabekurs auf den Markt gebracht. Bald nach Abschluß der Zeichnung beginnt der Kurs abzubrüskeln. Wer aus Geldbedarf das Papier wieder verkaufen muß, bekommt viel weniger dafür als den Ausgabekurs. Wofür? Das hat nichts mit dem allgemeinen Rückgang des Kursniveaus zu tun, das mit dem weiteren Aufstieg der Zinssätze von selbst zusammenhängt. Nein, es ist nur so, daß schon ein Verkaufsangebot von oft ganz wenigen tausend Mark den Kurs herabdrückt. Es kommt dann ein Zufallsverkaufspris zustande, der mit dem wirklichen Wert im Zeitpunkt des Verkaufs nicht übereinstimmt. Das wäre ganz ausgefallen, wenn die Anleihschuldner selbst und die ihnen nahestehenden Banken auch nur ein wenig aufs Gleichmaß der Kurse schauen wollten, durch verständlich bemessene Stützungskäufe. Leider fällt ihnen das gar nicht ein. Haben die schönsten Anpreisungen der Prospekte ihren Zweck erreicht, ist das Papier glücklich verkauft, so fällt alles weitere Interesse weg. So wird selbst der ebendies so feste Markt der Anlagewerte, der festverzinslichen und mündelsicheren, in Mißkredit gebracht. Nicht besser sieht es auf dem Aktienmarkt aus.

Das ist schlimm für die ganze Volkswirtschaft. Die Börse ist ja nicht nur zum Tummelplatz der Spekulation geschaffen, sondern sie soll dafür sorgen, daß der Zuwachs an Sparrkapital dem Effektenmarkt zugeführt wird, um so das Geld für die gesunde Erweiterung der Produktion heranzuholen. Die Börse soll Nachfrage und Angebot von Wertpapieren ausgleichen und möglichst für Festigkeit des Marktes sorgen. Ueber die verjagende Börse haben sich schon weiseste Leute den Kopf gebrochen. Weisesten schieben sie die Schuld auf die allgemeine Kapitalknappheit. In gewissem Grad stimmt das. In einem arm gewordenen Lande, wo zumal der einst beste Sparer und selbstste Kapitalist, nämlich der Mittelstand, weitgehend ausgeschaltet ist und durch eine teils großkapitalistische, teils sozialisierende Wirtschaftspolitik täglich noch weiter bedrückt wird, muß die Börse das besonders spüren. Das zeigt sich ja auch am Markt anderer Kapitalgüter, so am städtischen wie ländlichen Grundstücksmarkt. Da fehlt ebenfalls die regelmäßige Nachfrage, so daß Verkäufe gar nicht oder nur zu Zufallspreisen zustande kommen.

Die Kapitalnot ist es jedoch nicht allein. Etwas gesparrt wird immer; aber das Geld sucht sich andere Wege, beispielsweise nach den Weltbüros, Geld in großen Posten, das die Kapitalversorgung unserer Produktion wesentlich erleichtern und manche Ueberfremdung verhüten könnte. Weshalb scheuen diese Gelder die Anlage in Börsenwerten? Es ist nicht immer um der geringen Rentabilität willen. Die Schuld an der Börsenscheu trägt vielmehr eine gewisse Vertrauenskrise. Man wirbt heute so mannigfach um den Aktienkäufer, besonders auch um den kleinen Käufer. Aus dem Ausland schickt man ihm sogar Prospekte und Reisende ins Haus, die bestimmte Aktien verführerisch empfehlen, bei nur 25 Prozent Anzahlung. Auch der kleinste „Kapitalist“ ist ein umschmeichelter, umworbener Mann, wenigstens bevor er kauft. Dann freilich wendet sich das Blatt. Hat er gekauft, dank vielem Zureden, so ist er nur noch der schäbige Kleinaktionär, eine Null. Hat man das ein paarmal erlebt, Geld verloren, schlechte Erfahrungen gemacht, so will man mit Recht nichts mehr vom Börsenbetrieb wissen, so, wie er heute ist. Man kann ja auch noch andere Geschäfte mit dem Geld machen. Diese Entfremdung der breiten Schicht, auch der größeren Sparer und mittleren Kapitalisten, vom Börsengeschäft und dessen Werten ist voll-

Tagespiegel

Vollschaffter a. D. Graf Bernstorff, der zurzeit als Vorsitzender der Waffenherstellungskommission in Genf weilt, wird vorläufig die Führung der deutschen Abordnung für die Völkerbundstagung übernehmen. Dr. Stresemann wird nach Abschluß der Haager Besprechungen nach Genf reisen.

Unter den Koalitionsparteien des Reichstags ist noch keine Einigung über die Änderung der Arbeitslosenversicherung erzielt worden.

Der Reichstagsabgeordnete Erkelenz, der langjährige Vorsitzende der Demokratischen Partei, ist durch schwere Erkrankung gezwungen worden, das Amt des Vorsitzenden niederzulegen.

Im Haag konnten die für Mittwoch vorgesehenen Ausschusssitzungen nicht stattfinden. Die Sitzung der sechs Mächte dauerte ungewöhnlich lange. Zur Stunde ist über das Ergebnis noch nichts bekannt, doch scheint von deutscher Seite ein Widerstand geboten worden zu sein.

Am Mittwoch 9.40 Uhr vormittags amerikanischer Zentralfahrer (4.40 Uhr nachm. d. J.) erschien das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über der Stadt Canas. Sofort klaren zahlreiche Flugzeuge zur Begrüßung auf. Der Geschäftsbetrieb ruhte. Wegen der niedrig hängenden Wolken war die Sicht schlecht. Nachdem das Luftschiff einmal die Stadt umkreist hatte, entschwand es in der Richtung auf Chicago. Die Prärien wurden in etwa 100 Meter Höhe überflogen.

wirtschaftlich zu bedauern. Die Menschen heute, die das Geld der Inflation mitangehen haben, sind nicht dumm, auch wenn sie nicht gerade Großkapitalisten sind. Für faule Geschäfte ist ihnen ihr Geld zu schade. Unter dieser Abneigung muß dann auch manches solide Wertpapier leiden. Das Halbdunkel, das absichtlich über so manche Aktiengesellschaft gebreitet wird, ist die Brutstätte von Korruption und leichtfertiger Geschäftemacherei. Das hat man bei der Frankfurter Allgemeinen wieder erfahren. Andererseits ist es aber auch nötig, daß das bestehende Aktienrecht eine schleunige Änderung erfährt.

Die Haager Konferenz Sie sind einig

Haag, 28. August. Am Dienstag nachmittag 4 Uhr traten die Vertreter der „sechs einladenden Mächte“ unter dem Vorsitz Jaspars (Belgien) zusammen. Die geheime Sitzung dauerte bis nach 2 Uhr nachts. Die deutsche Abordnung wurde ersucht, sich um 11 Uhr zurückzuziehen, was auch geschah. In der Sitzung ermahnte Stresemann, Briand und Jassar die Konferenz, alles zu versuchen, um die Engländer zufriedenzustellen. Von englischer Seite wurde eine entgegenkommende Erklärung abgegeben. Nachdem die Deutschen die Sitzung verlassen hatten, wurde von den fünf anderen Mächten ein grundsätzliches Einvernehmen erzielt. Offen blieben nur noch die Punkte, die eine deutsche Zustimmung erfordern. Curtius und Hilferding wurden nun wieder herbeigerufen, sie erklärten aber, daß sie ohne Stresemann keine Verantwortung übernehmen können; dieser sei aber so angegriffen, daß er in der Nacht nicht mehr erscheinen könne. Die weiteren Verhandlungen wurden daher auf Mittwoch 11 Uhr vormittags vertagt.

Das Kompromiß

Das Uebereinkommen der fünf Gläubigermächte besteht in folgendem:

1. Der englische Anteil an den deutschen Zahlungen wird um 40 Millionen Mark jährlich erhöht. Hiervon werden 36 Millionen von den vier anderen Gläubigermächten gewährleistet. In diesen 40 Millionen sind 18 Millionen aus dem nach dem Youngplan noch unverteilten Teil der ungeschützten deutschen Zahlungen entfallen, die ursprünglich für die kleinen Staaten bestimmt waren.

2. Der englische Anteil an dem ungeschützten Teil der deutschen Zahlungen wird auf 96 Millionen Mark jährlich erhöht. 42 Millionen hiervon sind aus dem für den Dienst der Dawes-Anleihe bestimmten Betrag entnommen. Hierzu ist eine besondere Zustimmung Deutschlands erforderlich. Der für den Dienst der Dawes-Anleihe erforderliche Betrag wird um diese 42 Millionen auf einen bestimmten Jahresbetrag festgelegt.

3. Wegen der Sachlieferungen hat sich die italienische

Regierung für die Dauer von drei Jahren verpflichtet, jährlich eine Million Tonnen englischer Kohle für die italienischen Staatseisenbahnen zum Marktpreis abzunehmen.

In der Vormittagsitzung am Mittwoch konnten die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen werden. Von deutscher Seite wurde darauf hingewiesen, daß die von den fünf Mächten beschlossenen Änderungen Deutschland neue Opfer auferlegen, indem es auf den Anteil des 300-Millionen-Ueberschusses verzichten müsse. Außerdem werde mindestens für die ersten Young-Jahre der ungeschützte Teil des Tributs auf 207 Millionen Goldmark erhöht, damit England einen Mehranteil von 42 Millionen jährlich bekomme.

Freude in Paris

Paris, 28. August. Sämtliche Blätter bringen in großer Schrift die Meldung, daß der Young-Plan gerettet sei. Briand habe wieder einen großen Erfolg errungen. Es sei nicht zweifelhaft, daß die deutsche Abordnung dem Abkommen beitreten werde, denn Stresemann habe sich lebhaft an der so befriedigenden Lösung der Frage beteiligt und von ihm selbst stammen die Vorschläge, die nun zur Einigung geführt haben.

Die Londoner Blätter sind mit dem Ergebnis zufrieden und spenden Snowden das Lob, daß er durch seine Beharrlichkeit den englischen Standpunkt gewahrt und dem Schatzamt 4 Millionen jährlich gerettet habe. Dies sei um so mehr anzuerkennen, schreibt der „Daily Telegraph“, als man bis jetzt noch keinerlei Anhaltspunkte dafür habe, daß Deutschland für seine neuen Opfer auch eine Gegenleistung bezüglich der Räumung erhalten habe.

Stresemann für einen Kellogg-Weltfeiertag

Haag, 28. August. Nach einer Unterredung mit dem Herrn S. Levinsohn aus Chicago, der als der Urheber des Gedankens des Kelloggpakts gilt, äußerte Dr. Stresemann in einem Privatgespräch mit einem Vertreter der Union Press den Wunsch, daß der 27. August, dem Tag der Unterzeichnung des Kelloggvertrags in Paris (1928), der am 24. Juli 1929 in Kraft getreten ist, künftig zum Weltfeiertag erhoben werde, denn er bedeute einen Wendepunkt in der Entwicklung der Völker. Briand erklärte, die Anregung sei ihm sehr willkommen. Stresemann hofft, daß auch Präsident Hoover und der amerikanische Staatssekretär Stimson zustimmen werden.

Damit wäre wenigstens ein Ergebnis der Haager Konferenz gewonnen, wenn freilich auch Zweifel aufstauen werden, ob Weltfeiertage gemacht werden können.

Der Rundfunk der Stadt Minneapolis (Minnesota), in der der frühere Staatssekretär Kellogg seinen Wohnsitz hatte, veranstaltet am 27. August anlässlich des Jahrestags der Unterzeichnung des Kelloggpakts ein besonderes Programm, wobei die Nationalhymnen der 15 Staaten gelungen werden, die den Kelloggpakt als erste unterzeichnet haben.

Neue Nachrichten

Strafer verurteilt

Berlin, 28. August. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Gregor Strafer wurde vom Großen Schöffengericht in Drantenburg wegen Beleidigung des preussischen Ministerpräsidenten Braun, der Minister Hiertjeser, Koch, des Polizeipräsidenten Weiß u. a., sowie wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz der Republik zu 6 Monaten Gefängnis und 350 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Lage in Palästina

London, 28. Aug. Reuter meldet aus Jerusalem, am Freitag, dem islamischen Festtag und Samstag, dem jüdischen Sabbath, sei die Lage äußerst kritisch gewesen, weil 1200 Polizisten, davon 200 britische, zur Verfügung standen. Den Anlaß zu den Unruhen habe das Auftreten der jüdischen Zionisten gegeben. Der arabische Bauer sei äußerst geduldig und lasse viel über sich ergehen. Ueberreizt werde er aber zum fanatischen Amokläufer. Die neuen Unruhen seien der plötzliche Ausbruch eines lange aufgespeicherten Grolls und des Widerpruchs gegen das Selbstbewußtsein der Zionisten. Die Straßen in Jerusalem sind fast menschenleer, die Haustüren vielfach verbarrikadiert. Die Häuser von Christen sind durch blaue Kreuze kenntlich gemacht. Die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln, Wasser und Beleuchtung ist gefährdet.

Nach einer vorläufigen Zusammenstellung sind in ganz Palästina 64 Araber, 2 Christen und 93 Juden getötet, 73 Araber, 12 Christen und 153 Juden schwer, 45 Araber, 27 Christen und 116 Juden leicht verwundet worden. Am allgemeinen scheint die Erregung nachzulassen, Aug

Kastina werden aber neue Kämpfe gemeldet. Die Araber griffen die Juden an, und die Juden steckten die arabische Niederlassung in Brand. Das Gefährliche scheint zu sein, daß die Gärung bereits weit über die Grenzen Palästinas hinausgreift. So wird aus Beirut gemeldet, in Damaskus hätten 20 000 Araber im Judenviertel eine Kundgebung für die palästinensischen Araber veranstaltet. Mohammedanische Blätter in Indien erheben Einspruch dagegen, daß die britische Regierung einseitig Stellung für die Juden in Palästina nehme. In Transjordanien scharen sich Beduinen zusammen, um in Palästina einzufallen.

Der Referentenentwurf eines Gesetzes zur Unfallverhütung

Berlin, 28. August. Halbamtlich wird mitgeteilt: Der Referentenentwurf eines Gesetzes über Unfallverhütung in der Unfallversicherung hat in letzter Zeit mehrfach die Öffentlichkeit beschäftigt. Es sind Befürchtungen laut geworden, als ob durch den Entwurf die Aufgaben der Berufsgenossenschaften auf dem Gebiet der Unfallverhütung eingeschränkt werden sollten. Der Entwurf will den Berufsgenossenschaften die Unfallverhütung belassen. Er will aber die Versicherten künftig innerhalb der Berufsgenossenschaften gleichberechtigt an der Unfallverhütung beteiligen. Ein besonderer Unfallverhütungsausschuß, dem Unternehmer und Versicherte in gleicher Zahl angehören, soll die Unfallverhütungsmaßnahmen beschließen und an der Durchführung der Unfallverhütung im Rahmen der Reichsversicherungsordnung mitwirken. Ferner will der Entwurf durch verschiedene Maßnahmen ein „engeres Zusammenarbeiten“ zwischen staatlicher und berufsgenossenschaftlicher Unfallverhütung sichern.

Geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit

Berlin, 28. August. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung weist in der ersten Augusthälfte zum erstenmal seit der Besserung des Arbeitsmarktes im Frühjahr und Sommer wieder eine leichte Zunahme auf, und zwar um rund 5400 Personen oder 0,8 v. H. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug am 15. August rund 716 000, von denen 200 000 Frauen waren. Die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger ist in der Berichtszeit zurückgegangen, die der männlichen dagegen gestiegen.

Auch in der Krisenunterstützung ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger leicht gestiegen, und zwar ebenfalls um 0,8 v. H. Auch hier ist bei den Frauen noch ein — allerdings kleiner — Rückgang zu verzeichnen, während die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger stieg. Am 15. August befanden sich in der Krisenunterstützung 122 600 männliche und 31 700 weibliche, insgesamt 154 300 Hauptunterstützungsempfänger.

Der Deutsche Katholikentag in Freiburg

Freiburg, 28. August. Anlässlich der 68. Generalversammlung der Deutschen Katholiken, die heute beginnt, hat der Ortsausschuß an den Papst eine Adresse gefandt, in der auf das Leitmotiv der Veranstaltung Bezug genommen wird, nämlich auf die großen Gefahren, die der christlichen Familie der Gegenwart von allen Seiten drohen. Gleichzeitig gedenkt die Adresse der Ausöhnung Italiens mit dem Heiligen Stuhl.

Es gibt im Innern der Stadt wohl kaum ein Haus, das nicht festlichen Schmuck trägt. Die päpstlichen, babilonischen und Freiburger Farben beherrschen das Bild. Die Kirchen und viele Gebäude, vor allem in der Hauptstraße der Stadt, der Kaiserstraße, sind festlich geschmückt. Zahlreiche Gäste von auswärts sind schon eingetroffen. Der päpstliche Nuntius Pecelli wurde feierlich empfangen.

Rasche Fahrt des „Graf Zeppelin“

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat das Fessengebirge glücklich umgangen und hat nach dem fast bis zur mexikanischen Grenze ausgedehnten Umgebungsbogen von El Paso (Texas) an wieder nordöstlichen Kurs genommen. Am Mittwoch früh 6.05 am. Zeit wurde bereits die Stadt Arcansas überflogen.

Die Stadtbehörden von Niagara Falls haben Dr. Eckener funktentelegraphisch ersucht, die Niagarafälle zu überfliegen. Falls der „Graf Zeppelin“ die Fälle während der Nacht

überfliegen sollte, wird er durch Riesenscheinwerfer von insgesamt 2500 Millionen Kerzenstärke beleuchtet.

Wenn alles glatt geht, beabsichtigt Dr. Eckener, 4 Tage nach der Ankunft in Radeburg, also etwa am Sonntag, die Rückfahrt nach Friedrichshafen anzutreten.

Württemberg

Stuttgart, 28. August. Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg. Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1929 betragen bis Ende Juli 1929 die Mehrausgaben im ordentlichen Haushalt 9 930 000, im außerordentlichen Haushalt 1 129 000 RM.

Krankheitsstatistik. In der 33. Jahreswoche vom 11. bis 17. August wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 8 (tödlich 1), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 11 (21), Ruhr — (1), Scharlach 24 (—), Typhus 2 (1), Typhusverdacht 1 (—), Paratyphus 2 (—).

Die katholische Gemeinde Stuttgarts, die 1918 etwa 54 000 Seelen zählte, ist heute auf circa 70 000, das ist ungefähr ein Fünftel der Bevölkerung angewachsen. Die Stadt zählt heute mit Vororten 17 Seelsorgebezirke. Seit 1918 wurden 7 Gottesdiensträume innerhalb 10 Jahren errichtet. Die größte Kirchennot besteht noch im westlichen Stadteil, wo für mehr als 10 000 Katholiken nur eine Kirche, St. Elisabeth, vorhanden ist. Es ist schon lange geplant, diese Pfarrei aufzuteilen.

Reichstagung deutscher Kriegssopfer. In den Tagen vom 5.—8. September dieses Jahres hält der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener e. V. seinen 4. ordentlichen Verbandstag hier ab. Damit verbunden ist zugleich die Feier des 10jährigen Bestehens des Verbandes. Sämtliche Veranstaltungen finden im staatlichen Kunstgebäude statt.

Die Jadausstellung für Bürobedarf und neuzeitliche Bürotechnik findet nicht, wie gemeldet, vom 7. bis 15. September, sondern vom 21. bis 29. September statt, weil die Möbelausstellung des Schreinermeisterverbandes für Württemberg und Hohenzollern, die in den gleichen Räumen, nämlich in den Ausstellungshallen auf dem Interimtheaterplatz untergebracht ist, erst am 15. September geschlossen wird.

Stuttgart, 28. August. Einweihung der Schwaben-Siedlung in Pommern. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, findet zur Weihe des Zuzugs der württembergischen Siedler auf Rostow bei Loitz in Pommern eine würdevolle Feier und Beteiligung prominenter Regierungsvertreter, Parlamentarier, württ. Geistlicher und landwirtschaftlicher Korporationen statt am Dienstag, den 17. September. Die Abfahrt erfolgt vom Hauptbahnhof in Stuttgart am Montag, den 16. September nachmittags 7 1/2 Uhr, Ankunft im Siedlungsgebiet am nächsten Mittag um 12 Uhr. Diese Gelegenheit soll gleichzeitig benutzt werden, um die zur Aufstellung an landw. Siedler weiter angebotenen Güter in Pommern, die überwiegend an Rostow grenzen, zu besichtigen und die mit ihrer zusammenhängenden Größe von 2600 Hektar Raum für 250 württembergische Bauern geben würden. Um die tarifmäßigen Reisevergünstigungen zu erreichen, muß sich jeder, der mitfahren will, bis zum 12. September beim Reisebüro des Stuttgarter Neuen Tagblatts in Stuttgart, Königsstraße 8, schriftlich oder mündlich melden und gleichzeitig für die Hinreise 35 Mark einsenden.

Heilbronn, 28. August. Allgemeiner Herbst. Der geschäftsführende Ausschuß für den „allgemeinen Herbst“ auf der Cäcilienwiese hat beschlossen, den Herbst am Samstag, den 7. September hier abzuhalten. Man hofft, durch diese Zusammenlegung der verschiedenen Vereinsherbst dem alten schönen Brauch wieder Sinn und auch ein dauernd gutes Ansehen zu geben. Nur die Arbeitergesangsvereine werden am 15. September einen eigenen Herbst abhalten.

Waldstetten, 28. August. Brand. Dienstag nachmittag gegen 3 Uhr ist in der Wolfsgasse das Doppelanwesen des Schweinehändlers August Hegel abgebrannt, während alle Anwohner auf dem Feld beschäftigt waren.

Ein Wohnhaus und die Scheuer sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Bartholomä 28. August. Großfeuer auf dem Amalienhof. Gestern nachmittag brach in dem großen Wirtschaftsgebäude des dem Frhrn. Otto von Böttwarth-Lautenburg gehörigen Guts Amalienhof Feuer aus; das Gebäude ist mit 350 Zentnern Heu, 2 Wagen, einer Füttermaschine und anderem Inventar abgebrannt. Pferde und Vieh konnten gerettet werden. Der Schaden ist groß und nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Als Brandursache vermutet man Kurzschluß oder Selbstentzündung des Heums.

Belsenberg, 28. August. Amtsniederlegung. In der letzten Sitzung des Gemeinderats erklärte Schultheiß Karges, altershalber auf 1. Oktober sein Amt als Ortsvorsteher niederzulegen. 37 Jahre lang hat er zum Segen der Gemeinde gewirkt. Schultheiß Karges war früher auch Landtagsabgeordneter und gehörte der Fraktion des Bauernbundes an.

Kirchheim u. T., 28. August. Milchherzeugung. Im Oberamtsbezirk Kirchheim gab es im Jahr 1928 insgesamt 7605 Milchkuhe, die jährlich einen Milchhertrag, auf eine Kuh umgerechnet, von 1815 Liter im Durchschnitt lieferten. Der Ertrag steht um ein Beträchtliches über dem Landesdurchschnitt. Die Zahl der Ziegen betrug 932 Stück. Der Lieferungsbeitrag einer Ziege im Jahr 1928 war 400 Liter gegenüber dem Landesdurchschnitt von 471 Liter. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen also im Bezirk Kirchheim 430,8 Liter, während der Landesdurchschnitt nur 373,6 Liter beträgt.

Musterschuß. Die Fa. Gebr. Rohrer & Co. m. b. H. Möbelfabrik in Kirchheim hat eine Modellabbildung ihrer Erzeugnisse, bestehend aus 5 Speisezimmern und zwei Herrenzimmern als Musterschuß angemeldet. Die Eintragung in das Gebrauchsregister ist erfolgt.

Oberlenningen, 28. August. 7. Bezirksfeuerwehrtagung. Am 1. September findet in Oberlenningen die 7. Bezirksfeuerwehrtagung statt, zu der die Ortsvorsteher des Bezirks und Umgebung sowie sonstige Interessenten geladen sind. In der Tagesordnung ist eine Schul- und Angriffsbühne unter Mitwirkung der Kraftwagenpriehe der Fa. Kolb u. Schüle AG, Kirchheim, ein Festzug und die gefellige Unterhaltung auf dem Rummelplatz verschönern die Veranstaltung.

Oberhausen, 28. August. Herzschlag in der Kirche. Während des Gottesdienstes bei einer Hochzeitsfeier am Samstag nachmittag wurde die 54 J. a. Anna Waber von einem Anwohner befallen, so daß sie aus der Kirche getragen werden mußte. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte einen Herzschlag fest, an dessen Folgen die Frau in der Nacht verschied.

Ulm, 28. August. Schwerer Zusammenstoß. Gestern vormittag stieß Ede Thran- und Söllingerstraße der Motorradfahrer Munz von hier mit einem Auto zusammen. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Blaubeuren, 28. August. Im Faktboot nach Wien. Freitag, den 16. August traten zwei Söhne der Frau Eg e (Gasthof z. Güterbahnhof) von Ulm aus mit dem Faktboot eine Fahrt auf der Donau nach Wien an. Trotdem das Wetter nicht besonders günstig war, die beiden mutigen Wasserportler hatten ziemlich starke Regenfälle auszuhalten, trafen sie wohlbehalten nach 8 Tagen in Wien ein.

Vom Ries, 28. August. Erkannte Leiche. Der auf der Eisenbahnstrecke zwischen Harburg und Donauwörth mit abgetrenntem Kopf aufgefundenen Mann ist der verheiratete Friseur Heinrich Lang von Badnang, der sich selbst das Leben genommen hat.

Unterdettingen 28. August. Brand. Brand durch Fändeln. Im nahen Weiler, Gemeinde Osterberg, ist der große Stadel des Bauern Taver Fackler bis auf den Grund abgebrannt. Der Brandstifter, ein 4jähriger Knabe aus der Nachbarschaft, gestand bald, daß es ihm beim zweiten Streichholz gelungen sei, ein großes Feuer zu machen.

Friedrichshafen, 28. August. Brand. In dem zur Gemeinde Oberteuringen gehörigen Ort Heiliglosen brach gestern vormittag ein Brand in dem Anwesen des Oskar Gührer aus. Das Feuer entstand vermutlich durch Leberhaken der Hopfenbörre im oberen Stockwerk. Als es

Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)

Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

Die Insel der Ingrid Kömer

Roman von Cläre Better.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

7. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Delia Divo lachte und blinzelte Frau Lepenat verschmüht zu.

„Na, und meine Adresse?“

Sie tippte sich an die Schläfe.

„Ist das so schwer zu erraten? ... Ihr Gastspiel in Königsberg stand doch natürlich in den Zeitungen. Und da Sie mir selbst mal erzählt hatten, daß Sie hier irgendwo eine Schwester haben, da fragte ich eben beim Theater in Königsberg an.“

„Vor der Delia Divo gibt's also kein verschlossenes Tor ... Was sie will, erreicht sie durch ihren großen starken Willen, so tierisch sie sonst ist!“ sagte Göy.

Das stille Gutshaus wurde durch die Anwesenheit der Pimdiva für zwei Tage der Zummelplatz ausgelassenster Laune und Tollheiten.

In den Oshen, Kühen, Schafen und Schweinen benahm sie sich so geruchsunempfindlich als hätte sie ihr lebelang mit ihnen zu tun gehabt. In jedem Stall, selbst zu den Hühnern, Enten und Gänsen mußte sie hinein, unbeachtet ihres feinen Schuhwerks und ihrer seidenen Kleider und Strümpfe.

Da sie zu reiten verstand, begleitete sie in aller Herrgottsfröhe, da nun die Hähne zu krähen begannen, den alten Onkel hoch zu Ross aufs Feld.

Als sie zum Frühstück zurückkamen, so gegen acht Uhr, bat sie sich in der Küche von der Wamsell ein Stück trockenes Brot aus, da sie es nicht mehr aushielte vor Hunger.

Draußen bei den Leuten hatte sie Zigaretten verteilt. An die Anwesenden im Hause verstreute sie Schokoladen und

keines Futterwert in Massen. Der hübschen Haustochter schenkte sie am Abend das elegante Kleid, das sie den Tag über getragen hatte, auch die Schuhe und Strümpfe.

„In Berlin gibt's Neues. Bis ich zurück bin, hat die Mode gewechselt!“ rief sie voll Uebermut.

Ueberall machte sie sich lieb Kind. Wie ein Wesen aus einer anderen Welt erschien sie in ihrer Eleganz, ihrem leichten Sinn ihrer Munterkeit, Ausgelassenheit und Trostigkeit einem jeden.

Der alte Onkel hatte ordentlich einen jugendlichen Gang und neues Feuer in den Augen wiedererhalten, seitdem die Delia Divo auf dem Gute war.

Da aber Göy am dritten Morgen ihres Aufenthalts stillschweigend nach Tilsit abgefahren war, ohne ein Wort davon am Tage vorher zu ihr gesagt zu haben, wurde es ihr plötzlich langweilig auf dem stillen Lande.

Göy hatte seiner Schwester auch streng anbefohlen, der Delia Divo nichts von seiner Wiederkehr zu sagen, sondern sie in dem Glauben zu lassen, daß er für unbestimmte Zeit fortbliebe. In seinem Brief, den er ihr zum Abschied geschrieben, hatte er ebenfalls angedeutet, daß er nicht wüßte, ob er sehr bald zurückkäme.

Da erklärte sie in ihrer schnell entschlossenen Art sofort abreisen zu müssen.

Göy war nicht mehr da. Ihre Sensationslust war befriedigt. Was sollte sie also noch hier auf dem einsamen Gut? Fort also!

Auch Frau Lepenat war die Abreise im Grunde recht. So ein verwöhntes Persönchen verdrehte ja letzten Endes allen die Köpfe. Wie ein wunderbarer Paradiesvogel mußte sie den Landmenschen vorkommen ... Zwei Tage lang mal — schön. Da mochte man sie zur Abwechslung schon ertragen. Aber damit war es in der Tat genug.

Viel lieber wäre sie mit ihrem Bruder nach Ansternburg mitgefahren, wo er unter anderen in einer Strindbergrolle auftrat, die sie noch nicht kannte. Nun ließ sich's aber nicht mehr einrichten. Durch seine heimliche Abreise war sie gar nicht mal im Bilde, wann er in Tilsit, wann

in Ansternburg sich befand. Und da er von der Abreise der Delia Divo nichts wissen konnte, würde er wohl in den nächsten Tagen kaum etwas von sich hören lassen.

Sie hatte sich in dieser ihrer Annahme auch nicht geirrt. Denn erst nach ein paar Tagen erhielt sie ein Telegramm von Göy. Und nach vier Tagen dann erst nochmals eins in der er allerdings das Auto zum nächsten Abend zur Bahn bestellte.

Mit dieser seiner Rückkehr waren für Göy die Gastspiele erledigt. Frau Lepenat wußte das und freute sich dessen.

Als Göy eintraf, fand er allerdings auf dem Gute eine Menge Postfächer vor. Durch Zeitungsnachrichten über seine Gastspiele war man ihm auf die Spur gekommen; außerdem war ihm aber auch von Berlin aus allerlei nachgeschickt worden.

„In einer Woche muß ich nach Bins“, sagte er zu seiner Schwester.

„Ich habe Professor Umd, dem Bildhauer dorthinzukommen versprochen. Auch erholen werde ich mich da. Sie haben ein eigenes, ganz herrliches Haus in der Nähe des Meeres, keine Kinder, da geht es recht ruhig zu.“

Frau Lepenat legte ihren Arm um seine Schulter.

„So ein Künstlerleben ist doch auch die ewige Unruhe“, sagte sie. „Dich einmal eine Zeit still für sich zu haben geht wohl überhaupt kaum.“

„Da irrst du dich aber sehr, meine liebe Idel, denn stehst du, eigentlich sollte ich diesen ganzen Monat, wenn nicht in Berlin, so doch inandinavien sein. Aber die zu Liebe verzichtete ich auf die Gastspiele dort; ich dachte, du würdest dich freuen, wenn ich ein paar Wochen tatelos hier bei dir herumpendele ...“

„Ja, ja, Arno, du bist und bleibst mein lieber Junge, ich weiß es ja ...“

„Ja, Idel, und auch du bist meine liebe gute Schwester. Das hast du wieder bei Warteluffe bewiesen ...“

Fortsetzung folgt.



Möbel-

Auf kurze Zeit sind unsere Preise bedeutend herabgesetzt, bei bequemer Zahlung beste Qualität, modernste Formen, große Auswahl Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen, Dielen-Garnituren und Einzeilmöbel

Stuttgart, Senefelderstraße 68 (Ecke Schloßstr., Linie 18 u. 20)

Zink

ausbrach, befand sich der Besitzer auf dem Felde. Das Mobiliar konnte zu einem großen Teil in Sicherheit gebracht werden, dagegen ist eine vollständig neue Wohnungseinrichtung, die sich im oberen Stockwerk befand verbrannt. Die Motorspritze mußte, um zur Bekämpfung des Feuers Wasser zu erhalten, daselbe in 850 Meter langen Schlauchleitungen von einem Hydranten bei Neuhaus ableiten, da der einzige Hydrant in Heßiglofen nicht genügend Wasser aufwies. Auch die Nachführung nicht entsprechende Mengen, um evtl. dort Wasser entnehmen zu können. Das Wohnhaus brannte vollständig aus. Am 1. September sollte das gesamte Anwesen durch Verkauf in andere Hände übergehen.

Von der bayer. Grenze, 28. August. Töblicher Unfall. Der im Alter von 20 Jahren stehende Schmiedemeistersohn Jakob Seefried in Neuburg war in Straß mit dem Reinigen eines Kessels beschäftigt. Plötzlich zerbrach die elektrische Handlampe, die er mit in den Kessel genommen hatte, und stellte über dem Körper des jungen Mannes Erdschluß her, der zu seinem sofortigen Tod führte.

Vom bayerischen Allgäu, 28. August. Die Nebelhornbahn. Nachdem nun die Restfinanzierung der Nebelhornbahn sichergestellt ist, werden die Bauarbeiten so beschleunigt, daß mit der Eröffnung der Bahn bis zum 1. Februar 1930 gerechnet werden kann.

Lokales.

Wildbad, den 29. August 1929.

Die Invaliden-Renten werden am Samstag den 31. August ausbezahlt.

Seitener Abend. Der von seinem früheren Auftreten hier bekannte Humorist Paul Haase, gibt unter der Devise „2 Stunden Lachen“ heute Donnerstag einen heiteren Abend im Gasthof „zur Sonne“. Ein ganz neues Programm (eigenes Repertoire) dürfte den Besuchern gemüthliche Stunden bereiten, weshalb der Besuch besonders empfohlen werden kann. (Siehe Inserat).

Luftiger Abend im Café Winkler. Heute Donnerstag gibt hier im Café Winkler der beliebte bayerische Komiker, Humorist und Zitherkünstler Kurt Ruperty einen „Luftigen Unterhaltungsabend“. Ein gebiegenes, dezentes Programm wird jeden Freund bayerischen Humors einige wirklich heitere Stunden erleben lassen, so daß ein Besuch des Abends bestens empfohlen werden kann. Eintritt 1 Mark.

Im Kurssaal findet heute Abend das 16. Sinfoniekonzert mit Werken von Mozart statt, wozu als Gesangssolistin die jüngste Kammerfängerin Anita Oberländer vom Württemberg. Landesoper Stuttgart gewonnen wurde. Anita Oberländer ist eine Künstlerin ersten Ranges, deren herrlicher Sopran in allen Lagen prächtig klingt, dessen Wirkung gehoben wird durch die edle Art des Vortrags und besser Erfassung von Melodie und Text. — Das Orchester unter Herrn. Eschrich's Leitung vervollständigt das Programm mit dem Vortrag der 35. Sinfonie in D-dur und der reizvollen Ballettmusik „Les petits riens“. — Der Eintritt zu diesem Konzert ist für Inhaber weißer Kurtagarten frei!

Die großen Ferien haben ihr Ende gefunden. Die Schuljugend hätte eine lange Zeit der Erholung und Wald, Feld und Wiesen waren belebt von dem fröhlichen Treiben der jugendlichen Schar. Frau Sonne lächelte wochenlang recht lieb auf das junge Volk hernieder und bescherte ihm eine ununterbrochene Reihe licht- und wärmedurchfluteter Tage. Nun beginnt wieder die Zeit der Arbeit und des Schaffens auch für die Jugend. Immer noch ist es so, daß der Tüchtige im Kampf um das Dasein die Oberhand behält. Und unsere Zeit ist hart. Und hart saßt das Leben uns alle an, auch die Jugend. Neu gestärkt an Leib und Geist ziehen die Jungen in die frisch gerichteten Schulsäle. Die Schulbänke warten dort. Nach wenigen Tagen der Einschulung in den Alltag der Schule wird der Feriengeist verdrängt sein von dem ehernen Muß neuer Lern- und Erziehungsarbeit. Frisch ans Werk.

Wie wird der Winter? Die Stockholmer Meteorologen versprechen uns wieder einen strengen Winter, und zwar deswegen, weil überhaupt jetzt eine Periode strenger Winter zu erwarten ist, wie sich auch erfahrungsgemäß milde Winter wiederholen. Wir haben ja in den ersten Jahren des 3. Jahrzehnts uns über die Strenge der Wintermonate eigentlich nicht beklagen dürfen. Die Zeitpanne der milden Winter sei jedoch nunmehr abgelaufen, was der vergangene Winter 1928 und 1929 beweise. Demzufolge gehen wir nunmehr einer Verschärfung des Winterklimas entgegen. Es werden vermutlich mehrere recht strenge Winter folgen, um darauf wieder einer Reihe milderer Winter einen Platz räumen. Was an dieser Voraussage richtig ist, werden wir ja erleben.

Bessere Weinkarten. Auf dem 2. Deutschen Weinbaukongress iadelte der Weingutbesitzer Popp-Bernkastel die Weinkarten, wie sie in vielen Gastwirtschaften zu treffen sind. Biesach werden sie geradezu miserabel geführt und enthalten keinerlei Anleitung und Anweisung für den Gast. Die Weinkarte sollte u. a. neben der genauen Ursprungsangabe, wie z. B. Steppen im Remstal, Mundelsheim am Regar usw., auffällende, der Wirklichkeit entsprechende Eigenschaftenangaben, wie mild, kräftig, blumig usw., enthalten. Für Preislisten und Weinkarten mühten feste Geschmacksbegriffe geschaffen und das Personal im Beurteilen des Weins besser geschult werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Religionsgeschichtlicher Kongress in Schweden. In Lund in Schweden wurde ein Religionsgeschichtlicher Kongress eröffnet, zu dem 700 Teilnehmer erschienen sind. Der Kongress wurde durch den schwedischen Kronprinz eröffnet. Die Begrüßungsansprache hielt der Rektor der Universität, Moberg. Es folgte eine Ansprache von Professor Lehmann, der an Stelle des erkrankten Erzbischofs Söderblom sprach.

Die Konferenzteilnehmer wurden in acht Unterabteilungen eingeteilt. Im ganzen sollen 100 Vorträge gehalten werden. Der letzte Kongress dieser Art wurde 1912 in Leiden abgehalten.

Eine Million Grugabesucher. Die „Gruga“, zu deutsch Große Ruhrländische Gartenbau-Ausstellung in Essen, wurde bis 26. August von einer Million Personen besucht. Die Ausstellung bleibt bis 13. Oktober geöffnet.

Erst das Vergnügen, dann der Tod. In Chemnitz fuhren vier Jugendliche im Alter von 19—21 Jahren hinaus zu einer Dorfkirmes. Nach Schluß des Vergnügens verabredeten sie sich in einem Steinbruch, um sich von dort zu erschleichen. Einer von ihnen, ein 21jähriger Arbeiter, führte die Tat sofort durch und tötete sich durch einen Schläfenstoß. Ein zweiter folgte dem unfehligen Beispiel und verletzte sich schwer. Die anderen jungen Burchen verloren jedoch den Mut und meldeten sich bei der Polizei, die sie vorläufig in Haft nahm. Der Beweggrund zu diesen Vorgängen soll teils Arbeitslosigkeit, teils Liebeskummer gewesen sein.

Tod durch einen gelösten Gas Schlauch. In Remscheid fand die Witwe Bruns mit zwei Töchtern im Alter von 19 und 13 Jahren dadurch den Tod, daß sich in der Nacht in der Küche der Gas Schlauch gelöst hatte. Eine weitere 17jährige Tochter entging diesem Schicksal dadurch, daß sie sich kurzzeitig im Krankenhaus befindet.

In Berlin verübte vor einigen Tagen die 27jährige Frau Gertrud Tauber mit ihren 2 Kindern in ihrer Wohnung Selbstmord. Frau Tauber hatte während der Abwesenheit ihres Mannes, der dem Alkohol erlegen war, die Gasähne geöffnet. Der Mann, der einige Tage und Nächte in Wirtschaften verbracht hatte, kam am Dienstag wieder in seine Wohnung. Er nahm sich die Tat seiner Frau so zu Herzen, daß er sich aus dem Fenster der im vierten Stockwerk gelegenen Wohnung auf den Hof hinabstürzte.

Das übliche Motorrad-Unfall. Bei Allenburg (Ostpr.) stießen beim Ueberholen zwei Motorräder aufeinander, was zwei Tote erforderte. — Wenn die Zeitung alle Motorradunfälle, die täglich vorkommen, verzeichnen würde, so würde die Hälfte der Spalten nicht ausreichen.

Vier Todesopfer eines Flugzeugabsturzes. In Cochabamba (Bolivien) ist ein von dem deutschen Flieger Arthur Schneider gesteuertes Unteres Flugzeug abgestürzt. Es fiel auf einen Straßenbahntrakt und verbrannte. Der Führer, der Mechaniker und zwei Fahrgäste wurden getötet.

Ein an dem Luftverkehr Philadelphia—Cleveland teilnehmendes Flugzeug stürzte aus einer Höhe von 250 Metern kurz vor der Landung ab. Der Führer und ein Fahrgast wurden getötet, eine Frau schwer verletzt.

Automobiltour Lond Georges. Dem „Daily Chronicle“ zufolge ist Lond George am Dienstag abend von London abgereist, um eine Automobiltour durch Belgien, Deutschland, Frankreich und Italien zu unternehmen.

Wertvolle Kunstwerke durch Brand vernichtet. Am Mittwoch vormittag brach in einem fünfstöckigen Wohnhaus am Kurfürstendam in Berlin durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Latampe bei Dacharbeiten ein Brand aus, durch den die obere Stockwerke zerstört wurden. Im Dachgeschoss hatte der zurzeit auf einer Südamerikareise befindliche frühere Hofschauspieler Gerlach sich eine Wohnung einbauen lassen, in der sich eine kostbare Bücherei und überaus wertvolle Gemälde und Möbel befanden, die dem Feuer zum Opfer gefallen sind. Bei den Rettungsarbeiten wurden fünf Feuerwehrleute erheblich verletzt.

Durch ein Großfeuer wurden in dem Dorf Wormsfelde bei Landsberg an der Warthe 20 Scheunen und 2 Wohnhäuser eingeeäschert.

Durch einen im Kellergeschoss der Pariser Markthalle anscheinend durch Kurzschluß entstandenen Brand von sechs Stunden wurden große Vorräte vernichtet.

Gaschwaden über Breslau. In der Nacht zum Mittwoch zwischen 1 und 2 Uhr wurde in Breslau die Feuerwehr von 15 verschiedenen Stellen alarmiert, da an mehreren Stellen der Stadt von den Einwohnern Gaschwaden mit durchdringendem Geruch wahrgenommen wurden. Viele Leute bekamen Anfälle von Uebelkeit und mühten sich erbrechen. Die Feuerwehr stellte fest, daß die Gase aus einem in dem Breslauer Vorort Cawallen liegenden Superphosphatwerk kamen. Sie haben sich dort entwickelt, weil, wie die Direktion annimmt, minderwertige Schwefelsäure verwendet wurde. Die Untersuchung hierüber ist noch im Gang.

Schiffsbrand. An der Küste von Alabama ist der 7000 Tonnen große Dampfer Paulsboro in Brand geraten.

Ueber eine Million Kraftfahrzeuge!

Nach den neuesten Zusammenstellungen belief sich der Bestand an Kraftfahrzeugen aller Art in Deutschland am 1. Januar 1929 auf 1 034 300 gegenüber 933 312 am 1. Juli 1928, so daß im Lauf von sechs Monaten eine weitere Steigerung um 100 988 oder rund 10,5 v. H. der Kraftverkehrsmittel zu verzeichnen ist. Hinsichtlich des Anteils der einzelnen Arten von Kraftfahrzeugen am Gesamtbestand entfallen auf Personenkraftwagen 389 000, auf Großkraftwagen 351 000, auf Kleinkraftwagen 137 000, auf Lastkraftwagen 123 000 und auf Zugmaschinen 24 300. Die Zunahme war am stärksten bei den Personenkraftwagen und Kleinkraftwagen, deren Gesamtzahl gegenüber den Ergebnissen vom 1. Juli 1928 um 37 020 bzw. 33 026 stiegen; weiterhin folgten die Großkraftwagen mit einer Zunahme um 16 686 und die Lastkraftwagen mit einer Steigerung um 11 235 Stück. Lediglich die Zugmaschinen weisen mit 2521 eine geringere absolute Zunahme auf. Gegenüber dem Stand vom 1. Juli 1928, als rund 571 000 Kraftfahrzeuge in Deutschland vorhanden waren, hat sich der Gesamtbestand im Verlauf von zweieinhalb Jahren nahezu verdoppelt. Dabei hat sich die Zahl der vorhandenen Kleinkraftwagen vervielfacht, während die Zugmaschinen genau eine Verdoppelung erfuhrten. Die Lastkraftwagen und Großkraftwagen stiegen in derselben Zeit um rund 50 v. H., während die Zunahme der Personenkraftwagen sich auf 91 v. H. belief.

Wachsende Schuldenlast der Landwirtschaft

Die Verschuldung der deutschen Landwirtschaft ist bekanntlich nach den Erhebungen der Deutschen Rentenbankkreditanstalt und des Deutschen Landwirtschaftsrats auf 8300 Millionen Mark gestiegen. Interessant ist nach diesen Erhebungen der Anteil der verschiedenen Betriebsarten an der Verschuldung. Im Durchschnitt

haben die Schulden im Wirtschaftsjahr vom 1. Juli 1928 bis 1. Juli 1929 je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche zugenommen bei den Betrieben:

in Westdeutschland:	
5—20 Hektar	von 420 auf 465 M (11 v. H.)
20—50 Hektar	von 428 auf 484 M (13 v. H.)
50—100 Hektar	von 554 auf 625 M (13 v. H.)
100—200 Hektar	von 679 auf 754 M (11 v. H.)
200—400 Hektar	von 781 auf 828 M (6 v. H.)
in Ostdeutschland:	
5—20 Hektar	von 444 auf 479 M (8 v. H.)
20—50 Hektar	von 488 auf 533 M (9 v. H.)
50—100 Hektar	von 511 auf 578 M (13 v. H.)
100—200 Hektar	von 607 auf 681 M (12 v. H.)
200—400 Hektar	von 598 auf 671 M (12 v. H.)

Prof. Münzinger-Hohenheim hat das Ergebnis seiner Untersuchungen in 10 verschiedenen Dörfern Württembergs in einem zweibändigen Werk „Der Arbeitsvertrag der bäuerlichen Familienwirtschaft“ (Berlin, Parey) niedergelegt. Er führt aus, daß es der Mehrzahl der württembergischen Bauernwirtschaften noch erheblich schlechter geht als dem Reichsdurchschnitt. Er kommt zu dem Ergebnis, daß der durchschnittliche Lohn für den Bauern und seine Familienangehörigen nur 18,5 Pfennig die Stunde beträgt, während das Gehalt in diesen Dörfern durchschnittlich 34,1 Pfennig und der gewerbliche Arbeiter dieser Gegend 63,2 Pfennig für die Stunde erhält. Bei einer solchen Herabdrückung des Lebensstands ist es kein Wunder, daß die statistisch erfassbare Verschuldung zahlmäßig in den bäuerlichen Familienbetrieben geringer ist als in den Betrieben, die auf fremde Arbeitskräfte angewiesen sind; denn die Arbeitszeit der letzteren kann nicht beliebig verlängert und das Lohnkonto nicht beliebig herabgedrückt werden wie bei den bäuerlichen Familienangehörigen. Daher muß hier die Verschuldung ungleich größer sein.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 28. August, 4,195 G., 4,203 B.

Dt. Wbl.-Knl. 52.

Dt. Wbl.-Knl. ohne Ausl. 10,80.

100 Reichsmark gleich 608,50 franz. Franken.

Berliner Geldmarkt, 28. August. Tagesgeld 5—8, Monatsgeld 9—10 über Ultimo, Warenwechsel 7,75 v. H.

Privatdiskont 7,25 v. H.

Umgehung der Auslandsanleihen-Beratungskasse. Nach Reichsvorschrift bedarf die Aufnahme von Auslandsanleihen der Begutachtung und Genehmigung der Reichsberatungskasse. Es ist aber eine bekannte Tatsache, daß manche „Auslandsanleihe“ unter der Hand vom Ausland gegeben wird, weil in Deutschland ein so hoher mittelbarer und unmittelbarer Zinsfuß bezahlt wird, daß er für das Ausland einen starken Anreiz bildet. So wird aus Amsterdam gemeldet, daß die neueste „Auslandsanleihe“ der 3½-jährigen Sprozentigen Schah-Anleihe von der Stadt Breslau mit dem niedrigen Ausgabebetrag von 95 v. H. in Wirklichkeit von einer Amsterdamer Bank stamme. Besonders in Holland habe man für derartige deutsche „Auslandsanleihen“ Interesse, da sie den Banken großen Gewinn bringen.

Gasfernversorgung Mittelbaden. Mit dem Sitz in Offenburg und auf der Grundlage des dortigen städtischen Gaswerks wurde eine Gasfernversorgung G.m.b.H. mit einem Stammkapital von 200 000 Mark für die Versorgung des Offenburger Bezirks mit Gas gegründet.

In der Rheinisch-Westfälischen Textilindustrie ist die Zahl der Arbeiter von 2150 Betrieben im letzten Jahr auf 162 007 zurückgegangen, dagegen hat sich der Durchschnittslohn seit 1926 von 1494 auf 1752 Mark im Jahr erhöht.

Eröffnung der elektrischen Zentrale im Eisackal. In Anwesenheit des Herzogs von Aosta, des italienischen Unterstaatssekretärs im Wirtschaftsministerium, und zahlreicher Vertreter der Behörden wurde die elektrische Zentrale im Eisackal eröffnet, die die Brennerbahnlinie sowie die Industrien von Oberitalien mit elektrischer Kraft versorgen wird. Die Zentrale ist die größte Europas.

Stuttgarter Börse, 28. August. Infolge der besseren Nachrichten aus dem Haag verkehrte die Börse in fester Haltung, und die führenden Werte konnten ihre Kurse durchweg etwas erhöhen. Rentenwerte waren ohne besondere Bewegung. Am Markt der Bankaktien waren durchweg Erhöhungen zu verzeichnen. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

In der Salzgewinnung steht Amerika an der Spitze mit 6½ Mill. Tonnen Jahreserzeugung. In weitem Abstand folgt an zweiter Stelle Deutschland mit 2,9 Millionen Tonnen, hierauf der Reihe nach England, Frankreich und Spanien. Die Verwendung des gewonnenen Salzes ist sehr vielseitig. In der Bedeutung obenan steht natürlich das Speisesalz wegen seiner Unentbehrlichkeit für die menschliche Nahrung. In weitem Umfang wird aber das Kochsalz auch als Roh- und Hilfsstoff für die gewerbliche Produktion verwendet. So wird es gebraucht zur Bereitung von Soda und Glaubersalz, für die Reduktion von Metallen, für das Härten von Eisen- und Stahlwaren, für das Ausschleiden von Farbstoffen aus ihren wässrigen Lösungen, für die Herstellung von Kunstseide und Kältemischungen, für alle Glasherstellung von keramischen Erzeugnissen, für die Feststellung des Feingehalts von Silberlegierungen, für die Konservierung von Fellen und Därmen, für die Glasfabrikation und die Seifenherstellung. Auch für die Landwirtschaft ist die Verwendung von Salz zur Viehfütterung und zur Düngung von erheblicher Bedeutung.

Dieser vielfachen und bevorzugten Verwendung des Salzes in industriellen Betrieben ist es auch zuzuschreiben, daß das als „Speisesalz“ in den Verkehr kommende Salz immer kraft- und gehaltvoller wird.

Der Ausbau der Nord-Süd-Linie

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

In einem Teil der Presse sind nicht ganz zutreffende Ausführungen über den Ausbau der Nord-Süd-Linie Osterburken-Hattlingen verbreitet worden. Hierzu ist zu bemerken, daß sich die Deutsche Reichsbahngesellschaft gegenüber dem württembergischen Staat und der Stadtgemeinde Stuttgart verpflichtet hat, den zweigleisigen Ausbau der Strecke Osterburken-Hattlingen einschließlich des Umbaus des Bahnhofes Eutingen bis zum 15. April 1932, den Ausbau der Strecke Kottweil-Tuttlingen, sowie den Ausbau der Strecke Tuttlingen-Hattlingen bis 15. April 1933 (und nicht erst bis 1934) durchzuführen, sofern die Fertigstellung nicht durch höhere Gewalt verzögert wird. Für den zweigleisigen Ausbau der Strecke Kottweil-Hattlingen ist keine Frist vereinbart, doch hat sich auch hier die Deutsche Reichsbahngesellschaft verpflichtet, diesen Ausbau mit tunlichster Beschleunigung zu vollenden.

Die Knappheit der Mittel der Deutschen Reichsbahn hat zwar an einigen Baustellen, so beim Bahnhof Eutingen, den Baufortschritt im laufenden Jahr etwas verzögert, doch ist an der Möglichkeit und dem ernstlichen Willen der Reichsbahn, die vereinbarten Baufristen einzuhalten, nicht zu zweifeln.



Fruchtpreise. Kalen: Weizen 12-12.80, Roggen 10, Gerste 10.50, Haber 10.50. — Heidenheim: Kernen 12-13, Weizen 12.20, Haber 9.60-10.40. — Crailsheim: Haber 11. — Tübingen: Weizen 14, Gerste 12, Haber 12-12.50 *N.*

Heilbronn Getreidepreise. 25. August. Weizen markt. 22.50 bis 22.80, Roggen 18.20-18.60, Braugerste 21-22.70, Futter- und Industrieernte 16.70-18.60, Hofer 16.60-17.30, Mais 21.30 bis 31.40, Weizenmehl 28.75-34.50, Roggenmehl 24.75-27.60, Weizenkleie 11.50-12.25, Roggenkleie 11-11.25, Raps 340.

Altgäuer Butter- und Käse-Börse Rempten, 28. August. Moferei-Butter: 150-165, Verkauf: normal, Qualitätszuschlag nach Statistik der Vormwoche 7.1 Pfg.; Weichkäse: 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 35-43, Verkauf: unverändert. Altgäuer Emmentaler: 45 Prozent Fettgehalt 100-112, Verkauf: unverändert.

Magdeburger Zuckerbörsen. 28. August. Innerhalb 10 Tagen 27.075, August 26.925, September 27.075. Tendenz stetig.

Märkte

Ulmer Schlachtviehmarkt. 27. August. Zutrieb: 5 Ochsen, 6 Färren, 14 Kühe, 22 Rinder, 183 Kälber, 193 Schweine. Preise: Ochsen a 50-54, Färren a 48-50, b 44-46, Kühe b 28-32, c 16-26, Rinder a 52-54, b 46-48, Kälber a 64-66, b 60-62, Schweine a 82-86, b 78-80 *N.*

Pforzheimer Schlachtviehmarkt. 27. August. Zutrieb: 7 Ochsen, 6 Kühe, 34 Rinder, 25 Färren, 12 Kälber, 1 Schaf, 388 Schweine. Preise: Ochsen a 58-60, b 52-56, Färren a 55, b und c 53-50, Kühe b und c 42-28, Rinder a 60-65, b 55-58, Schweine b und c 91-93, d 88-91, g 80-82 *N.*

Viehpreise. Kalen: Stiere 400-580, Färren 250-525, Kühe 320-590, Kalbweib und Jungvieh 190-355, Kälber 90-120. — Calchingen: Ochsen und Stiere 400-650, Kalbweib 450-600, Jungvieh 200-350. — Oberndorf a. N.: Jungvieh 1/2jährig 180-300, Mähria 350-400, trüchtige Kalbinnen 440-480, Wurffüße 240

bis 350, Stiere 415. — Weilderstadt: Ochsen 750-900, Stiere 400 bis 670, Kühe 340-785, Kalbweib 480-760, Einsteilvieh 150 bis 385 *Mark.*

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 45-61. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 40-60, Läufer 60-90. — Calchingen: Milchschweine 52-60. — Niederstetten: Saugschweine 45-62. — Oberndorf: Milchschweine 40-60. — Spaltingen: Milchschweine 46-60, Mutterchweine 296-306. — Spaltingen: Milchschweine 35-55. — Tübingen: Milchschweine 35-55. — Weilderstadt: Milchschweine 35-66, Läufer 70-105 *N.*

Wetter

Der Hochdruck im Osten herrscht vor. Eine neue Depression aus dem Westen kommt zunächst kaum zur Geltung. Für Freitag und Samstag ist vorwiegend helles und trockenes Wetter zu erwarten.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Herbstveranlagung 1929.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer sind von den Steuerpflichtigen, deren Wirtschaftsjahr zwischen dem 1. Januar und 30. Juni 1929 geendet hat, in der Zeit vom 1. bis 15. September 1929 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht übersandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern.

Reuenbürg, den 28. August 1929.

Das Finanzamt.

Stadtbücherei.

Die Bücherabgabe findet von jetzt ab wieder jeden Freitag abend von 6-8 Uhr statt.

Der Bücherwart.

Wildbad, 29. August 1929.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Held

Küchenschef

von uns gegangen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Held
Familie Adolf Held
Familie A. Jähringer.

Beerdigung Freitag nachmittag 4 1/2 Uhr von Wilhelmstraße 7 aus.

Reisetaschen

in großer Auswahl kaufen Sie billigt bei

R. Pfannstiel, Wilhelmstr. 23
Dffenbacher-Lederwaren

Zurück!

Dr. Giggberger, Augenarzt
Pforzheim, Leopoldstr. 1

Verreist bis 12. Septbr.

Dr. Ostenried, Augenarzt
Pforzheim, Westliche 29.

Geschäftsfreunden und -Bekanntem
von Wildbad und Parzellen

gebe ich bekannt, daß ich meinen Wohnsitz von hier nach Stuttgart verlegt habe und dortselbst mein Architekturbüro weiter führe.

ALBERT METZGER
ARCHITEKT, STUTTGART-DEGERLOCH

ALBERT METZGER
Architekt

EMILIE METZGER
geb. Stotz

VERMÄHLTE

Stuttgart-Degerloch
Wildbad

Calw

August 1929

Schneeweißes Linnen

Ist seit allen Zeiten der Stolz der Hausfrau. Für Leib- und Bettwäsche kaufen Sie weiße Waren während meinem

Saison - Ausverkauf

ganz besonders vorteilhaft:

- Hemdentuche** von **0.58** an
- Bettendamaste**
hübsche Streifen- u. Blumenmuster von **1.45** an
- Macco-Damaste**
in auserlesenen schöner Musterung von **2.65** an
- Halbleinen**
80 cm breit von **1.00** an
- Halbleinen**
160 cm breit von **2.65** an
- Kissen**
80/80 cm, festoniert von **2.30** an
- Oberbetttücher**
150/250 cm, festoniert von **7.50** an

Sie sollten sich diese günstige Gelegenheit zur Ergänzung Ihrer Bestände, wie zur Anschaffung von Ausstauern nicht entgehen lassen.

PHIL. BOSCH NACHF.
INHABER FRITZ WIBER
32 WILDBAD 37

Schneidermstr.

und sonstige Respektanten, die mit Herren- und Knaben-Kleiderfabrik Verbindung suchen (Einführung fertiger Konfekt.) wollen (mit Angabe ihrer Verhältnisse) schreiben an: B. R. C. 9251, Ala Annonc.-Exp., Berlin W. 35.

Gasthof zur Sonne

heute abend ab 8.30 Uhr

Heiterer Abend

von

Humorist Paul Haase

unter der Devise

Zwei Stunden Lachen!

Am Klavier: Pianist Ebert-Pforzheim.

Eintritt 50 Pfg.

Um zahlreichen Besuch wird freundlichst gebeten.

Schön möbliertes Zimmer

an Dauermieter zu vermieten. Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigt bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß, Fernsprecher 135.

Anfang jeweils abend 8 Uhr

Donnerstag, 29. August

Arm wie eine Kirchenmaus

Lustspiel in 3 Akten von Siegfried Geyer.

Freitag, 30. August

Friederike

Singspiel in 3 Akten von Franz Lehar.

Samstag, 31. August

Abschiedsvorstellung Norbert Scharnagl Gräfin Mariza

Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman

Sonntag, 1. September

Der Graf von Luxemburg

Operette in 3 Akten von Franz Lehar.

Montag, 2. September

Die fünf Frankfurter

Lustspiel in 3 Akten von Car. Rößler.

Dienstag, 3. September

„TRIO“

Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz.

Im Kursaal abends 8.30 Uhr

Dritter Bunter Abend

Mittwoch, 4. September

Im weißen Rößl

Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

Die Qualität

des Blattes ist ausschlaggebend für den Erfolg der Anzeigen. Deshalb wird zur Infektion mit Vorliebe das

„Wildbader Tagblatt“ gewählt.

Linden Lichtspiele

Samstag und Sonntag je abends 8.30 Uhr

Großes Eröffnungs-Programm

Pat und Patachon in Pelikanien
in 7 Akten

Schönheits-Konkurrenz
in 2 Akten

Afrikanisches Hochland und Wüstenland
in 1 Akt

Außerdem in jeder Vorstellung der aktuelle Film **Stuttg. Tagblatt-Turmhaus** und die **Emelka-Wochenschau**

Eintrittspreise: **1.50, 1.-, .70**

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.



Bäcker und Köche

und alle anderen Berufe wollen Berufskleider aus guten Stoffen. Bewährt sind:
Arbeits-Anzüge zu M. 8.—, 10.—, 13.—, 18.—
Monteur-Anzüge „ 9.—, 11.—, 13.—, 15.—, 20.—
Bäcker-Jacken „ 6.75, 9.—
Metzger-Jacken „ 7.50, 10.75
Gipsier-Anzüge „ 7.50, 9.—, 11.—
Maler-Anzüge „ 7.50, 9.—, 11.—
Die größte Auswahl, auch für starke Herren, hat **Haus für Bekleidung - Adolf Stern, Wilhelmstr.**